

Der älteste Verein in Riedau und wohl auch in der Umgebung ist das "Priviligierte Uniformierte bewaffnete Bürgerkorps Riedau".

Trotz vieler Nachforschungen kann das Gründungsjahr nicht genau ermittelt werden. Unterlagen beweisen, daß sie schon vor 1779 (Angliederung Innviertel- an Österreich-Frieden zu Teschen) bestanden hat. Unter der bayrischen Landeshoheit 1811 als Riedau zu Bayern kam wurde sie -Bayrische Nationalgarde umgewandelt- unbenannt unter Hauptmann Kurzwernhard Franz Xaver.

Der Riedau Grenzort zwischen Österreich-Bayern war, dürfte die Garde als Grenzschutz aufgestellt und mit vielen Rechten ausgestattet worden sein. Die Aufzeichnungen über die Entstehung der Bürgergarde dürften wie viele andere Urkunden und Chroniken beim großen Brand in Riedau am 27. Juni 1866 dem über 80 Häuser- mit Schloß, Kirche, Schule und Pfarrhof- zum Opfer gefallen sein.

Die Riedauer (1936) + Heimatforscher Pfarrer Alois Haberl und Bürgermeister Johann Raaber ( + ) nehmen die Gründung zwischen (1680 - 1690 ) nach mündlicher Überlieferung an.

Das Bürgerkorps hat die Jubiläen mit 1690 aufgebaut.

In einem alten Soldatenkalender scheint das Jahr 1699 und in einem alten Amtskalender das Jahr 1688 als Gründungsjahr auf.

Steigende Rechte des Marktes- 1515 Markterhebung durch Kaiser Maximilian I. Grenzort, Marktbetriebe, wobei besonders die Leinenwebereien zu verstehen sind und die damals bestehenden vier Jahrmärkte hatten wohl die Notwendigkeit einer Art "Wehr des Ortes, Schutz für die Bürger" ergeben. Bei den Jahrmärkten patrollierten stets 2 Korporale mit 2 Gardisten im Marktbereich, um Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten bzw. herzustellen. So mußte 1830 eine Kompanie ausrücken, um eine große Rauferei abzuwehren. Die Verhafteten wurden in das Landesgericht Erlach/Kallham überstellt. Dies war wahrscheinlich beim Spanischen Erbfolgekrieg.

Riedau war ~~damals~~ damals 1702- 1705 wiederholt Schauplatz schwerer Kämpfe und mußte manche Einfälle feindlicher Reitertruppen über sich ergehen lassen.

Die Bürgergarde wurde zur Selbstverteidigung des Marktes und der Grenze eingesetzt.

1816, als Riedau wieder Österreich wurde, hat sich die Bürgergarde wieder neu aufgerichtet.

Im Jahre 1848 wurden viele Gardien in Österreich aufgelöst. Die Riedauer-Garde blieb verschont .

1852 erhielt die Garde v. Kaiser Franz Josef I. die Genehmigung zu ihrem Weiterbestande. Es wurde ihr die Einschränkung auferlegt, daß, sie außerorts nur mit Genehmigung Waffen tragen dürfen.

Hauptmann Polanetzky rettete die Vereinigung 1857 vor der Auflösung. Erwähnenswert ist auch, daß die Musikkapelle zur Garde gehörte und diese Uniform trug.

Die Mannschaft incl. Musikkapelle zählte 1865 bereits wieder 76 Gardisten. Nebst diesen Aufgaben verschönerte die ~~Ganz~~ Garde die Ortsfeste- so vor allem das Fronleichnamfest. Acht Tage nach Fronleichnam wurde und wird in Riedau der "Kleine Kranzltag" gefeiert.

Die Fahnen, die bis Mittwoch nach Fronleichnam in der Kirche bleiben, werden von den Vereinen unter Vorantritt der Musikkapelle aus der Kirche geholt. Anschließend ist dann Gartenkonzert.

Obwohl die Bürgergarde oft schwere Zeiten mitmachte, so u.a. nach dem erwähnten Brand, wurde sie nie aufgelöst.

Mit Ausnahme im Jahre 1938, Angliederung an das Deutsche Reich.

Die Chronik der Garde beginnt mit dem Jahre 1868 und ist leider oft unterbrochen. Ab Herbst 1866/67 wurde in Riedau viel Aufbauarbeit geleistet. Mit Stolz zog die Garde zu Ostern 1867 wieder zur Grabwache auf. Das schönste und wohl das markanteste Fest war am 30. August 1868.

Frau Amalia Ritter von Peßler, Schloßbesitzerin zu Riedau hatte sich bereit erklärt, die Stelle der Fahnenmutter zu übernehmen und hat überdies auch die Fahne gekauft.

Der Chronist Albert Benedikt k.u.k. Postmeister, Adjutant u. Kassier schreibt zum Fest u.a. "Der neu angelegte Marktplatz glich einen ewig grünenden Garten, ebenso hatten die Häuser Festschmuck angelegt, Fahnen und Wappen in sämtlichen Farben gaben ein prächtiges Bild."

Dem Feste wohnten Vereine aus Steyr, Steinbach/Attersee, Sierning, Vöcklabruck, Kremsmünster, Grieskirchen, Gallspch, Enns, Wels, Bad Hall bei. Insgesamt waren mit den Musikkapellen an 500 Mitglieder v. Garden und Veteranen anwesend.

Starker Regen konnte der Feststimmung nicht beeinträchtigen.

Im Keller (besteht heute nicht mehr) bei der Kellerleithen ging das Fest wieder weiter.

Am 11. August 1871 fuhr der Deutsche Kaiser Wilhelm I. per Bahn durch Riedau. Ein Aufenthalt von 5 Minuten im Bahnhof Riedau wurde eingelegt. Bürgerkorps und Musik gaben ihm zu Ehren ein Ständchen.

Pfarrer Johann Bauchinger in P~~m~~ schenkte 1890 der Bürgergarde 50 Stück Wänzl Gewehre- Extracorps- Gewehre samt Steckbayonnetten.

Im Jahre 1905 wurden diese gegen Werndl-Gewehre umgetauscht.

1914 wurden die jüngeren Kameraden zum Kriegsdienst und die älteren zum Sicherheitsdienst verpflichtet.